

25. Februar 2009

## "Unser Leben war mit den Gästen"

**TODTNAU.** "Geht's zum Joggen?", wollte vor wenigen Tagen ein Gast von Bärenwirt Herbert Dörflinger wissen, als dieser nach 21.30 Uhr im Freizeitpullover anstelle der Kochjacke in der Wirtsstube erschien. Zum Joggen hätten "Bummi" und seine Ehefrau Heidemarie demnächst Zeit. Denn nach über 40 Jahren machen die Wirtsleute den "Bären" aus Altersgründen zu, der seit 1938 in Familienbesitz ist.

Am Sonntag, 1. März, ist letzter Arbeitstag. Dann machen Dörflingers erstmal Urlaub. Bären-Käufer und Bella-Italia-Wirt Pietro Montaleone wird das Gasthaus nach einer Umbaupause als Pizzeria neu eröffnen. Er plant, eine kleine Bärenstube einzurichten und Herbert Dörflinger ab und zu an den Herd zu holen, damit dieser seine viel gerühmten badischen Spezialitäten zubereitet. Dass Herbert Dörflinger als einziger Sohn einmal den "Bären" übernimmt, war ein großer Wunsch seines Vaters Hermann. Nachdem Herberts Mutter Anna 1957 gestorben war, war der Bären zehn Jahre verpachtet worden. "Alles wa mer verdient hän, hämmer in de Bäre g'hängt", sagt Herbert Dörflinger. Als die Eheleute den Bären am 1. Mai 1968 übernahmen, hatte das nach dem großen Todtnauer Brand im Jahr 1876 erbaute Haus noch einen Bretterboden, keinen Kanalisationsanschluss und keine Ölheizung. Der Charakter der Wirtsstube ist jedoch immer gleich geblieben, bei Gustl Wunderle hatte Herbert Dörflingers Vater einst die Schnitzereien in der Gaststube anfertigen lassen. "Unser Leben war mit den Gästen und unsere Freizeit fand am eigenen Stammtisch statt", sagt Heidemarie Dörflinger. Und nach Feierabend spielte Herbert Dörflinger leidenschaftlich gerne Karten. "Dann isch's lang gange", verrät seine Ehefrau. Sie selbst war lediglich mal im Kegelclub, doch wenn die Wirthaustüre aufklappte und Gäste kamen, konnte sie nicht weg. "Ich rauche nicht und ich trinke keinen Alkohol und meine Frau auch nicht", nennt Herbert Dörflinger die Gründe für die jahrzehntelange gute Wirtskondition und den Erhalt der Bären-Kraft. Ein Hinweisschild "Österreichischer Hof", hatte einmal jemand an den "Bären" gehängt, denn anfänglich hatten die Wirtsleute viel Personal aus Österreich, da Heidemarie aus der Steiermark stammt.



Abschied nach 41 Jahren: Heidemarie und Herbert Dörflinger verlassen am 1. März den Todtnauer „Bären“. | Foto: Karin Maier

Bedienung Bianca ist seit 15 Jahren in Dörflinger-Diensten, wie überhaupt das Personal eine ziemliche Bärenstreue zeigte. Die Kinder der Dörflingers, Melanie und Markus, zog es indes in gastronomiefremde Berufe, die Tochter ist Architektin, der Sohn ist Betriebswirt und EDV-Experte. Herbert Dörflinger will jetzt im Wirt-Unruhestand die Schachtel mit seinen Super-8-Filmen sichten und sich um seine Sammlung von Orden und Ehrenzeichen von Todtnauer

Vereinen kümmern. "Die werde ich dem Stadtmuseum zur Verfügung stellen, wenn's mal eins gibt".

Dass Dörflingers Herz für die Vereine schlägt, zeigt auch, dass der frühere Tischtennispieler, Pistolenschütze und Immer-noch-Motorradfan in 16 Vereinen im Todtnauer Ferienland Mitglied ist. Die Vereine waren gerne bei ihm zu Hause. Es gibt im Bären sogar eine "Vereins-Spezialität", das das Volleyballerschnitzel, das oft in aller Munde ist. Aber am Sonntag ist leider Schluss damit.

Autor: Karin Maier